



Foto: Leopoldine Froschl

Mit der kfb durch die Fastenzeit 2023

Spiritueller Impuls zum 2. Fastensonntag

Einführung

Am 2. Fastensonntag werden in vielen Pfarren in ganz Österreich Fastensuppenessen anlässlich der Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung durchgeführt. Heuer steht bei der entwicklungspolitischen Aktion der Katholischen Frauenbewegung besonders die Situation der philippinischen Arbeitsmigrantinnen im Fokus.

Wir wollen uns unsere christliche Verantwortung füreinander ins Bewusstsein rufen und beginnen mit dem **Kreuzzeichen**: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Wenn das Brot, das wir teilen GL 470, Str. 1-2

Lesung: Gen 12,1-4a

Der HERR sprach zu Abram: Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde! Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Ich werde segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den werde ich verfluchen. Durch dich sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen. Da ging Abram, wie der HERR ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot.

Impuls

„Eine Fahrt ins Blaue machen...“, „Ferne Länder entdecken...“

Aussagen, die für die meisten von uns die Vorstellung von Reisen mit noch unbekanntem, aber wunderbaren Reisezielen mit vielen positiven Überraschungen weckt. Mit guter Reiseausrüstung und der berechtigten Hoffnung, nach diesen Reisen gestärkt wieder zurückzukehren in die gewohnte Umgebung. Ganz anders die Situation für Abram: Nur ausgerüstet mit einem tiefen Gottvertrauen und mit der Zuversicht, in Gottes Segen zu bleiben, tritt er eine Reise ins Ungewisse an. Es geht Abram nicht darum etwas zu erleben und Neues zu sehen, sondern es geht darum, die Zukunft seines Volkes zu sichern und dieser Verantwortung muss er sich, oft von vielen Zweifeln geplagt, stellen.

Ähnlich ergeht es den Arbeitsmigrantinnen und Arbeitsmigranten aus den ärmeren Ländern dieser Welt. Angewiesen auf den besseren Verdienst und die Hoffnung, die Situation ihrer Familien zu verbessern, verlassen vor allem Frauen ihre Heimat und ihre Familien. Oft können sie erst nach vielen Jahren ihre eigenen Kinder wiedersehen. In Österreich begegnen wir ihnen besonders im Bereich der Sorgearbeit und der Pflege.

Wir alle können für diese Migrantinnen und Migranten zum Segen werden. Indem wir durch Unterstützung der Aktion Familienfasttag unsere Solidarität mit ihnen beweisen, indem wir aktiv werden und auf Ungerechtigkeiten und prekäre Arbeitssituationen in der Sorgearbeit hinweisen. Für ein gutes Leben und faire Lebensbedingungen für alle Menschen auf dieser Welt.

Fürbitten

Abram hat auf Gottes Ruf gehört, ihm vertraut und sich aufgemacht.

Lasst uns im Vertrauen auf Gott, der mit den Seinen geht, bitten:

- Für die gesamte Menschheit, um Wachsamkeit und ein beherztes Handeln in Verbundenheit für eine friedliche Welt.

ALLE: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für alle Menschen auf der Welt, die ein gutes Leben für sich und ihre Kinder ersehnen. Schenk ihnen Hoffnung und heilsame Begegnungen.

ALLE: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für alle Engagierten in der Pflege- und Sorgearbeit, um das Vertrauen, dass ihnen nicht die Kraft ausgeht.

ALLE: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für alle, die das Vertrauen auf Gott oder in die Kirche verloren haben, um Heilung ihrer Verletzungen und die Erneuerung ihres Glaubens.

ALLE: Wir bitten dich, erhöre uns.

Großer Gott, auf dich vertrauen wir, in Deine Hände legen wir unser Leben und unsere Welt. Hilf uns in Deiner Güte, heute und in Ewigkeit. Amen.

Lied: Wenn das Brot, das wir teilen GL 470, Str. 3-5

Informationen rund um die
Aktion Familienfasttag auf
www.teilen.at



Abschlussgebet

Ich möchte gern frei sein von der Angst
gegen den Strom zu schwimmen,
damit ich tun kann, was recht ist.

Ich möchte gern frei sein vom Zwang
immer an mich zu denken,
damit ich auch die anderen nicht übersehe.

Ich möchte gern frei sein von der Versuchung
stets den bequemsten Weg zu gehen,
damit ich mich mit gutem Gewissen
freuen kann über das Erreichte.

Ich möchte gern frei sein von der Lieblosigkeit
gegenüber denen, die mir nicht liegen,
damit ich glaubwürdig sein kann.

Ich möchte gern frei sein von Neid und Habsucht,
damit ich bereitwillig teilen kann
mit denen, die es dringend brauchen.

Helene Renner



Katholische Frauenbewegung
der Diözese St. Pölten

Inhaltliche Gestaltung: Leopoldine Fröschl
Überarbeitung: Katholische Frauenbewegung der Diözese St. Pölten
Klostergasse 15, 3100 St. Pölten